

## Das Projekt „Um 1504“

Die in Bretten gegründete Projektgruppe „IG Gewand“ besteht aus 8 langjährigen Aktiven des Peter-und-Paul-Festes. Sie befasst sich mit Quellenstudien und Experimentalergebnissen zur Bekleidung und sonstiger Gegenstände um 1504 im süddeutschen Raum. Ziel ist, das Erscheinungsbild des Peter-und-Paul-Festes noch näher an die Zeit der Belagerung im Sommer 1504 heranzuführen.

---



# *Der Goller*

## Schnitt und Herstellung

# Vorwort

## Hinweise

Diese Beschreibung enthält Skizzen und Nähanleitungen zur Schnitterstellung und zum Nähen von Kleidungsstücken und Ausstattungsgegenständen der Zeit um 1504.

Die Skizzen sind nicht maßstabsgetreu gezeichnet. Grundsätzlich war um 1504 die Kleidung sehr eng geschnitten, die Maßangaben sind deshalb nur Richtwerte zur Schnitterstellung. Eine Anpassung an die jeweilige Körperform ist zwingend notwendig.

Schnittmuster und Größentabellen sind im Buchhandel oder online erhältlich.

AJHINBERGER, Maik et al.: Um 1504. Die Kleidung. Grundausrüstung. Bretten 2020.  
(Lindemanns Bibliothek Band 287, ISBN 978-3-88190-957-0)

Aus Liebe zum Fest.  
Eure IG Gewand

Zuschnitt und Anpassung des Kleidungsstückes aus dem Futterstoff oder einem Probestoff.

Stoffwahl: Wolle und andere Stoffe möglichst ohne Synthetikanteil verwenden (wenn möglich <5%).

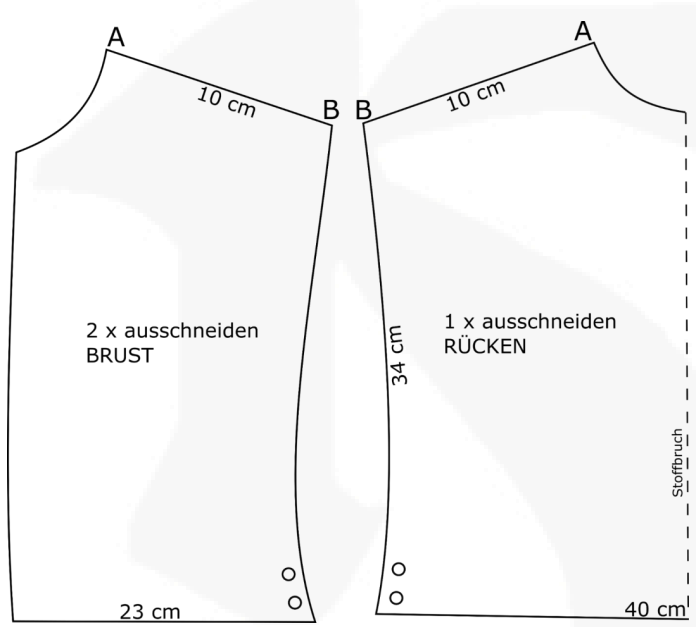
Sichtbare Nähte von Hand nähen (sieht schicker aus!). Wer es näher an den Vorlagen mag, kann natürlich alles von Hand nähen. Das dauert nicht wesentlich länger...

Verschlüsse der Kleidungsstücke sind vorrangig durch Nestelschnüre, Haken & Ösen oder Stoffknöpfe belegt. Für die Zeit um 1504 sind Druckknöpfe, Gummizüge, Reißverschlüsse und metallene Knöpfe (z.B. Zinn) i.d.R. noch nicht oder nicht mehr passend.

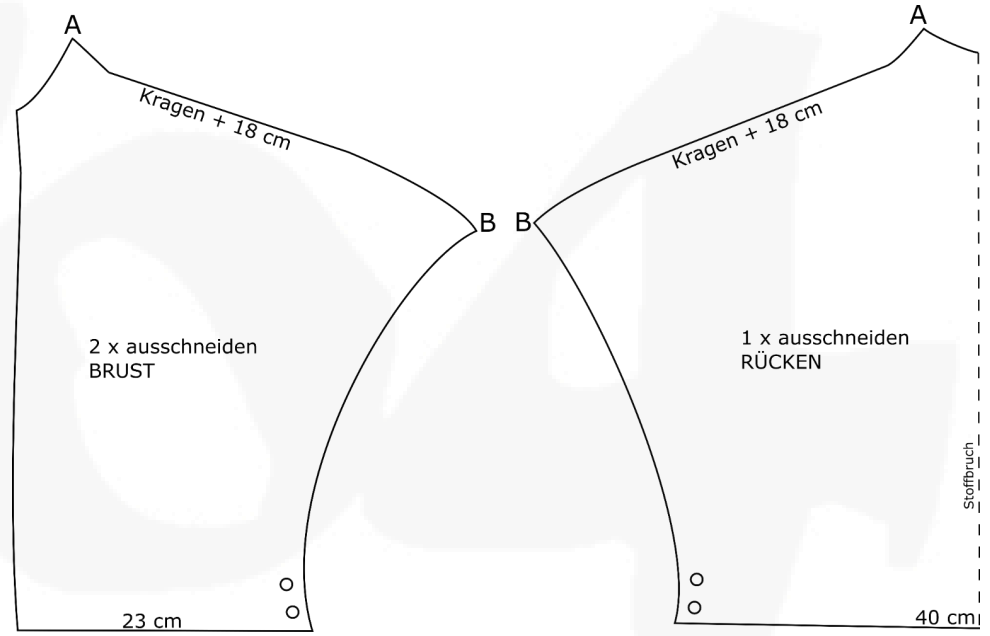
Nestellöcher aufweiten und umnähen, bitte keine Metallösen verwenden.

Tunnelzüge oder Schnürungen, beispielsweise an den Ausschnitten von Hemden, waren nicht bekannt und sollten deshalb vermieden werden. Bruchen sind wohl die einzige Ausnahme. Für Goller kennen wir diese erst deutlich später.

# Der Goller



Goller - Variante I



Goller - Variante II

## Was ist ein Goller?

Schon in der Zeit vor 1500 sind in städtischen Kleiderordnungen Goller fassbar, diese kommen jedoch erst ab der Zeit um 1500 so richtig in Mode und werden fast durch das gesamte 16. Jahrhundert Teil der Mode bleiben. Bei einem Goller handelt es sich um ein Kleidungsstück, das typischerweise von Frauen getragen wurde. Um 1500 sieht man allerdings ab und an auch Männer oder Kinder mit einer längeren Ausführung der Goller-Variante I, auf die wir hier jedoch nicht näher eingehen werden (Abb. k-l).

Eine Nürnberger Kleiderordnung aus der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts verweist auf die gebotene Notwendigkeit, ein Brusttuch oder einen Goller zu tragen, um die gute Sitte zu wahren. Überdies wird auch gleich vorgewarnt, dass man bei der Ausschmückung den Wert von einem ½ Gulden nicht überschreiten möge (vgl. Baader 1891 - Nutz, Literaturverweise):

*“doch also, das sie darunndter habe und geprawche eyn prusttuch und eyn zugethan goller aneynander, das an der ausschneydung inn der höhe unnd raychung sey als von der claydung yetzo gesatzet ist, nemlich das es auff das wenigst reyche biss auff ainen zwerhen fynnger unndter dem knörlein irs hals, so sie auffgericht stet [...] das sollich prusttuch und goller mitsambt dem gesticke, pörtlein, beschlege und gemecht über einen halben guldin nyt cost oder werdt sey.”*

# How to - Goller

Der kragenartige, runde Goller (Abb. b), der über den Kleider getragen wurde, ist den Frauen vorbehalten, **Schnitte hierfür befinden sich bereits im digitalen Leitfaden bzw. auf unserer Homepage ([www.um1504.de](http://www.um1504.de)) zum kostenlosen Download.**

In dieser Nähanleitung soll es jedoch um Goller gehen, welche die Brust vollständig bedecken bzw. umschließen (Abb. a, c-j) und unmittelbar unter dieser enden.



a)



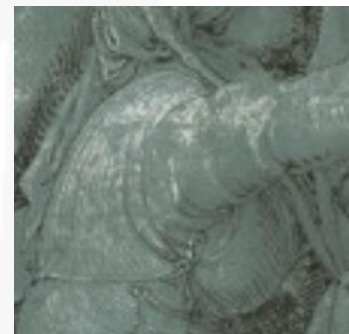
b)



c)

1. **Über den Kleidern** getragene Goller sieht man nach unserem aktuellen Wissensstand im Süden Deutschlands erstmals ab um 1500 (Abb. a, j), im flämischen Raum treten diese (allerdings in sehr kurzen, die Brust nicht vollständig bedeckende Varianten, schon etwas früher auf (**Nähanleitung Goller - Variante I**). Diese enden unmittelbar unter der Brust. Mit dem Fortschreiten der Zeit kann man beobachten, wie die Schulterpartie weiter nach außen über das Schultergelenk wandert, im Grunde genauso, wie es auch bei den “Kragengollern” um 1500 schon der Fall ist. Gleichzeitig wandert auch der Halsausschnitt etwas hoch, sodass ein kleiner Stehkragen entsteht, ohne diesen separat mit einer Naht ansetzen zu müssen (**Nähanleitung Goller - Variante II**). Der Faltenwurf im Schulter-Achsel-Bereich bei Dürers Heiligen Veronika (Abb. a) lässt schon eine etwas in Richtung Schulter ausladende Variante vermuten, gut sichtbar ist es bei der Darstellung eines jungen Frau mit Goller (Abb. j).

Die Wahl der verwendeten Materialien fällt nicht selten repräsentativ aus, so treten über dem Kleid getragene “jäckchenartige Goller” immer wieder in Kleiderverzeichnissen auf, hier werden neben Wolle nicht selten teure Materialien wie Seide, Damast etc. genannt. Laut Zander-Seidel (1990, 81) war es schon 1506 den Frauen vom Patriziat bis in die unterbürgerlichen Schichten erlaubt, Goller aus feinsten Materialien zu tragen. Der Stoffverbrauch ist sehr gering, darum ist es gut vorstellbar, dass man hier die üblicherweise eher strengen Regeln etwas lockerer nahm. Auch Pelzfutter werden etwa schon bei den die Schultern bedeckenden “Kragengollern” um 1500 gerne auf Darstellungen abgebildet (Abb. b), dies setzt sich schließlich auch bei den **über dem Kleid** getragenen durch.



a)

- 2.) Im frühen 16. Jahrhundert zeigt sich zusätzlich eine mögliche Variante des Gollers, die unter (oder auch zwischen?) den Kleidern getragen wurde. Dieses Kleidungsstück kann eher zur Unterwäsche gezählt werden.

Nach den uns bekannten Quellen wurden diese wohl zumeist aus Leinen gefertigt, vermutlich ist jedoch auch von einer Anfertigung aus Seide oder dünner Baumwolle auszugehen. Auf Abbildungen sieht man diese Goller gelegentlich mit schmalen schwarzen Verbrämungen (Abb. c, e, h). Die **unter den Kleidern** getragene Variante zeigt sich um 1500 mit einem einfachen, eher engen runden Halsausschnitt ohne Kragen (**Nähanleitung Goller - Variante I**). Ab und an sieht man ein filigranes Knöpfchen oder eine kleine Nadel als oberer Verschluss (Abb. d-g, i-j). Bei diesen Gollern fällt im frühen 16. Jahrhundert auf, dass sie häufig aus sehr dünnen Materialien gefertigt sind und durchscheinen (Abb. c). Schon um 1500 ist zu beobachten, wie die Ausschnitte der Kleider langsam weiter werden und der Goller - vermutlich in einem Schnitt wie **Goller Variante II, allerdings noch ohne Stehkragen** - Zucht und Ordnung wahren (Abb. d).

**Off Topic:** Mit dem Fortschreiten des 16. Jahrhunderts werden die weißen Goller auffälliger, bis sie schließlich (nach 1504!) mit ausgeschmückten und gefältelten Kragen auftreten.



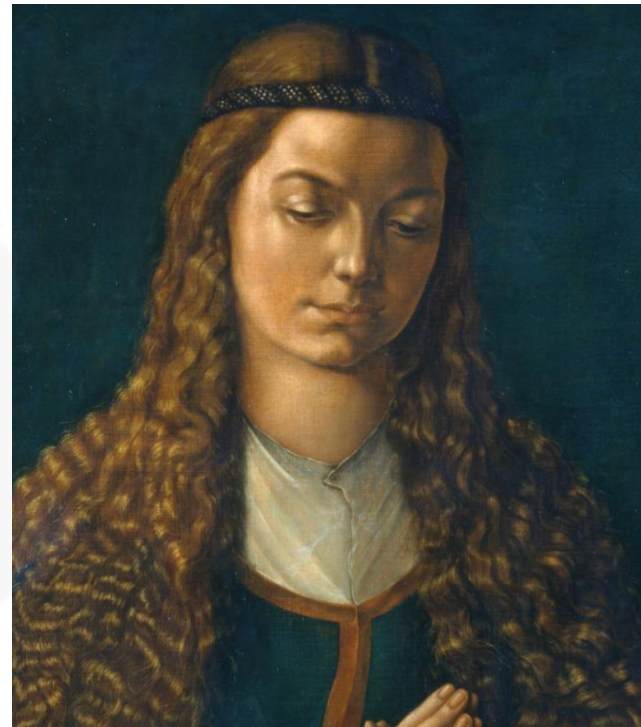
d)



e)



f)



g)





h)



i)



j)

Die seitlichen Verschlüsse beider Goller-Varianten sieht man im frühen 16. Jahrhundert äußerst selten, immerhin zeigt uns Dürer 1504 den seitlichen Verschluss eines **über dem Kleid** getragenen Gollers (Abb. a). Dieser lässt ein Nestelband vermuten oder direkt ein Band aus dem äußeren Material des Gollers, wie man sie auch in späteren Zeiten noch **bei den unter- wie über den Kleidern** getragenen Goller sieht. An den Vorderseiten sieht man i.d.R. keine Verschlüsse, dementsprechend liegt ein Verschluss mit Haken und Ösen nahe, Funde von solchen gibt es aus unserem Betrachtungszeitraum ausreichend (z.B. im Stadtmuseum Kempten). Die Abbildung rechts zeigt ein kurzes Band direkt unter der Achsel. Ein weiterer "Stoffzipfel" etwas weiter unten lässt vermuten, dass das Goller zusätzlich nochmals auf Unterbrust-Höhe seitlich zusammengebunden gewesen sein könnte, um an beiden Stellen eine optimal körperbetonte Passform zu gewährleisten.



a)



j) Bei dem Goller, den die junge Frau trägt, könnte es sich sowohl um eine Variante handeln, die außen getragen wird, oder um einen Goller für unter das Kleid, der hier evtl. als Schicht zwischen zwei Kleider-Lagen (Oberkleid/Überkleid) dienen könnte (?).



k)



l)

## Nähanleitung für einen Goller in Größe 38

- **Oberstoff** (benötigte Stoff-Maße siehe Schnitt)
  - Goller Variante I **unter** dem Kleid getragen: weißer Leinen (gebleicht) oder Seide
  - Goller Variante I & Variante II **über** dem Kleid getragen: Wolle, Seide, Damast oder Seidensamt
- **Futter** (benötigte Stoff-Maße identisch zum Oberstoff)
  - Goller Variante I **unter** dem Kleid getragen benötigt kein Futter
  - Goller Variante I & Variante II **über** dem Kleid getragen: Wolle, Seide, Damast oder Seidensamt
- aus dem Oberstoff genähte Stoffbänder oder 4 Nestelbänder + 4 Nestelspitzen für die beiden seitlichen Verschlüsse (Nestelbänder = Hypothese!)
- Haken & Ösen in benötigter Anzahl (der Verschluss reicht von unter der Brust bis ca. 2 Finger über dem Schlüsselbein)
- Woll- Seiden- oder Leinengarn zum Nähen, je nachdem welcher Stoff verwendet wird



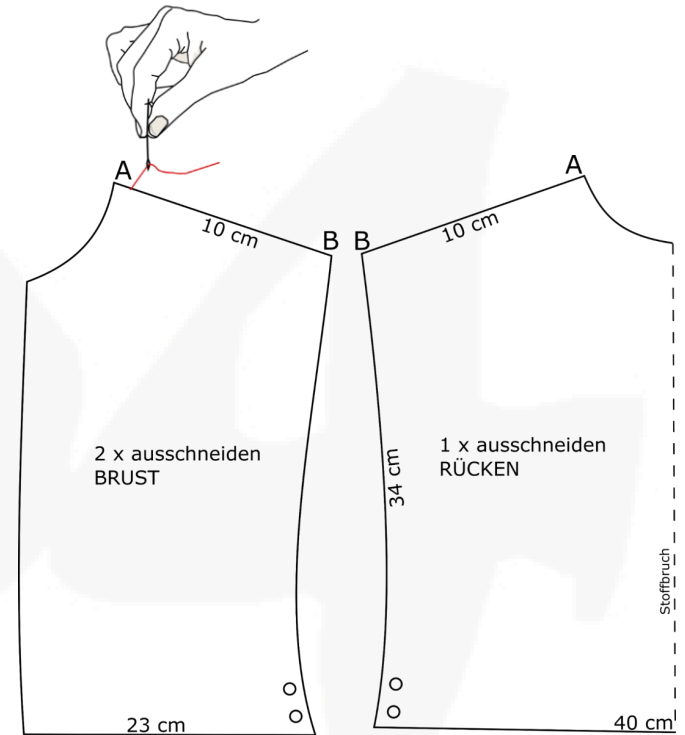
a)

## Nähanleitung

- Maße nehmen und auf den Schnitt übertragen. Wichtig hierbei sind das Unterbrust-Umfang sowie der Brustumfang
- 2 x das Vorderteil ausschneiden
- 1 x im Stoffbruch das Rückenteil zuschneiden (Stoffbruch = als Kante gefalteter Stoff, dass am Rücken keine Naht entsteht)
- **Achtung: Nahtzugabe nicht vergessen!**

***Tipp:** Den Halsausschnitt lieber vorerst sehr eng zuschneiden, größer ausschneiden geht immer - zu weite Ausschnitte sehen jedoch häufig seltsam aus.*

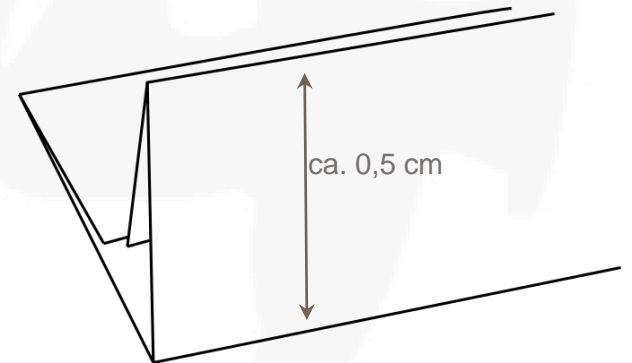
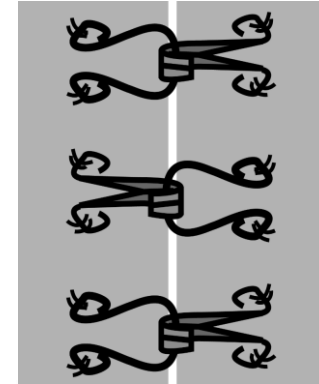
- Goller an den Schultern eng anliegend zusammenstecken:  
**A zu A und B zu B**
- Unter den Achseln für die erste Anprobe mit Nadeln zusammenstecken.
- Beim Abstecken darauf achten, dass der Goller unter der Brust eng sitzt. Lieber seitlich wenige Zentimeter entfernen, denn durch die seitlichen Verschlussbänder wird noch ordentlich Zug entstehen! Ist die Unterkante am Ende zu weit, sieht der Goller seltsam aus und sitzt nicht korrekt.



## Nähanleitung

Wenn der Goller eine **unter dem Kleid** getragene Variante werden soll:

- Goller an den Schultern eng anliegend zusammenstecken:  
**A zu A und B zu B**
- Halsausschnitt auf gewünschte Größe zzgl. Nahtzugabe ausschneiden
- Sämtliche Kanten an der Nahtzugabe 2x einschlagen und mit kleinen Stichen von Hand säumen
- Im zusammengenähten Zustand ca. 0,5 cm breite Bänder zuschneiden (siehe Grafik unten rechts, Nahtzugabe nicht vergessen!)
- Es können nun die vier Bänder unter den Achseln angebracht werden. Hierzu 8 Nestellöcher nähen oder die Bänder direkt anbringen.
- Denkbar wäre auch eine Variante, bei der man den Stoff an den Achsen ca 1-2 cm zunäht, dass sich nur vorne ein Verschluss befindet und der Goller unter den Achseln nicht geschnürt werden muss, hierfür kennen wir jedoch keine Belege.
- Haken und Ösen an der Vorderkante innen abwechselnd anbringen (siehe Grafik oben rechts)



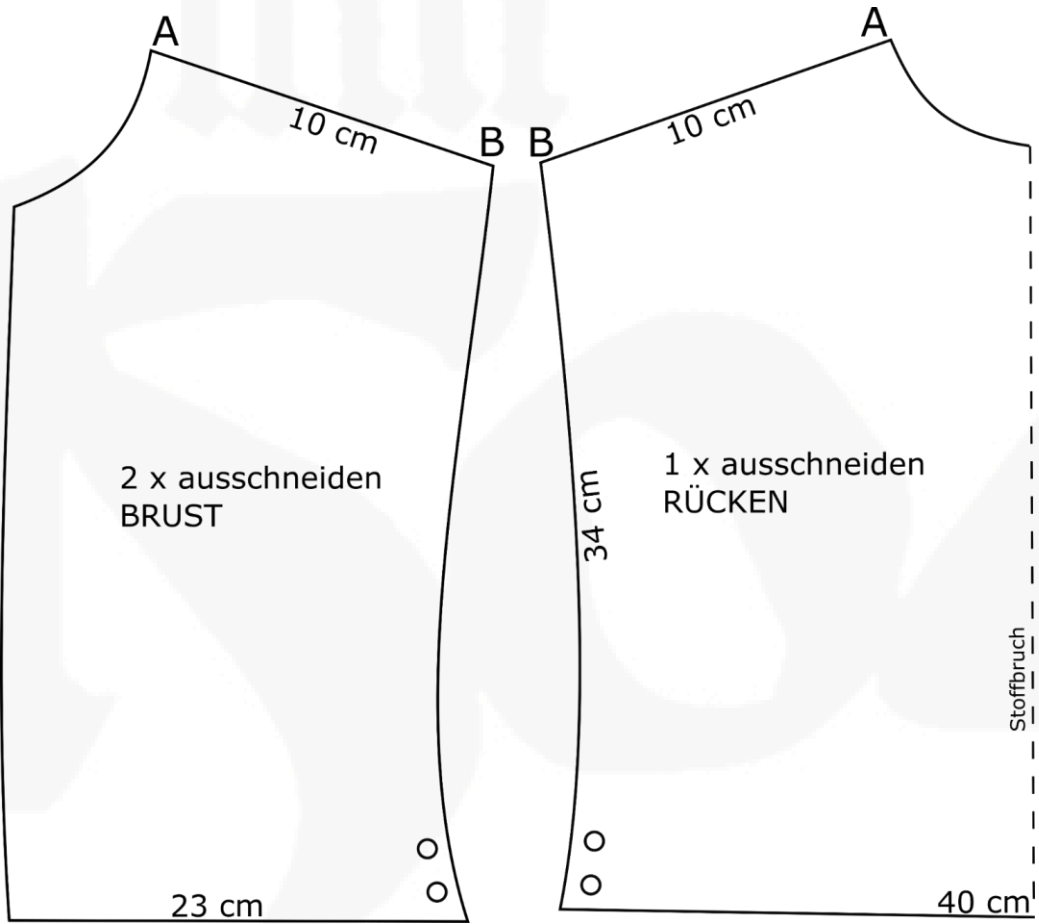
## Nähanleitung

Wenn der Goller eine **über dem Kleid** getragene Variante werden soll:

- Goller an den Schultern eng anliegend zusammenstecken: **A zu A** und **B zu B**
- Halsausschnitt auf gewünschte Größe zzgl. Nahtzugabe ausschneiden
- Wenn alles passt das Futter zuschneiden und rechts auf rechts (schöne Seite innen) mit dem Oberstoff an den Kanten entlang zusammennähen
- ca. 15 cm der Naht offen lassen und Goller wenden.
- Kanten glätten und mit nicht sichtbaren Stichen fixieren
- Im zusammengenähten Zustand ca. 0,5 cm breite Bänder zuschneiden (Nahtzugabe nicht vergessen!)
- Es können nun die vier Bänder unter den Achseln angebracht werden. Hierzu 8 Nestellöcher nähen oder die Bänder direkt anbringen.
- Denkbar wäre auch eine Variante, bei der man den Stoff an den Achsen ca. 1-2 cm zunäht, dass sich nur vorne ein Verschluss befindet und der Goller unter den Achseln nicht geschnürt werden muss, hierfür kennen wir jedoch keine Belege.
- Haken und Ösen an der Vorderkante innen abwechselnd anbringen (siehe Grafik vorherige Seite)

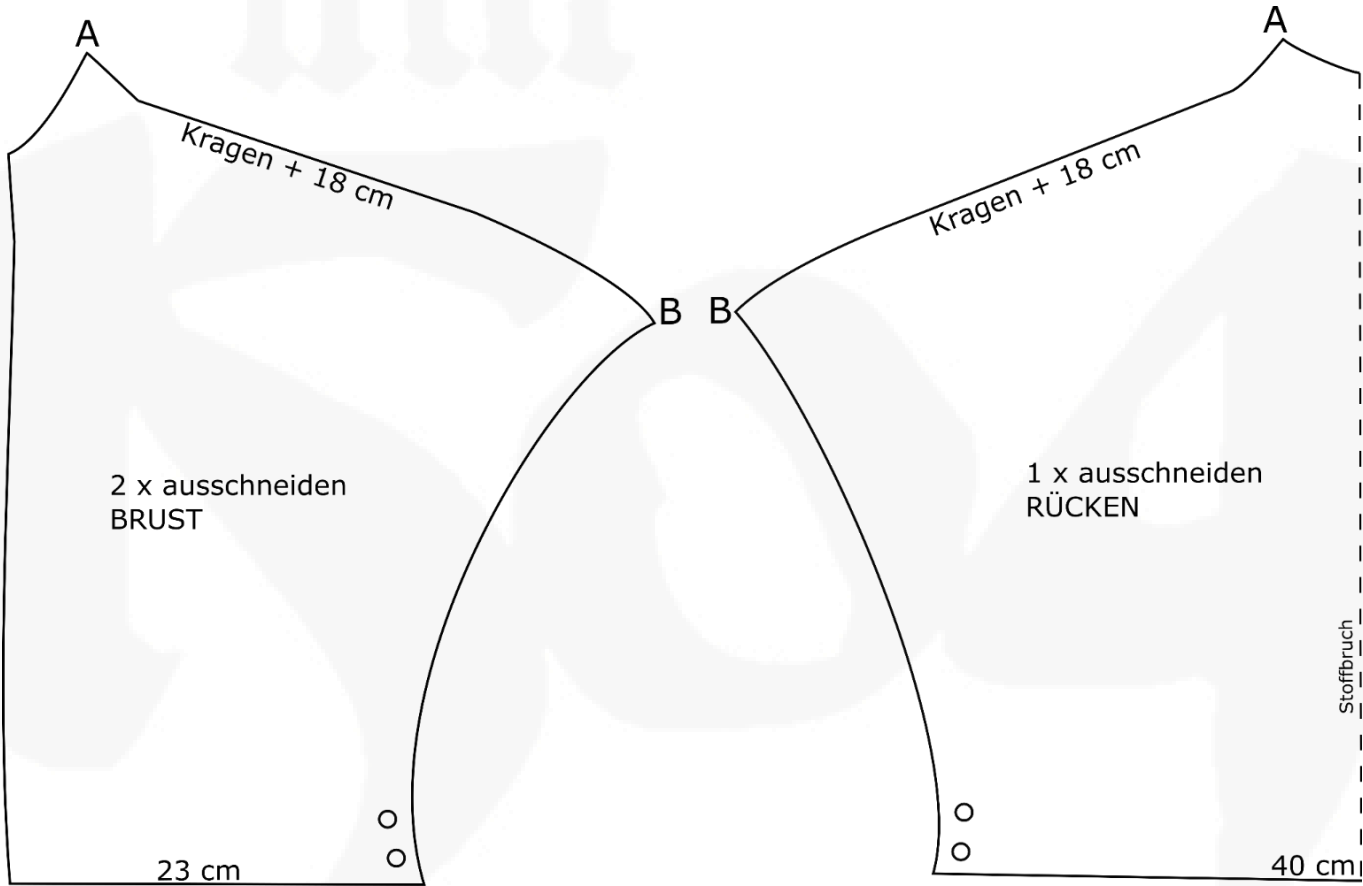


j) Bei dem Goller, den die junge Frau trägt, könnte es sich sowohl um eine Variante handeln, die außen getragen wird, oder um einen Goller für unter das Kleid, der hier evtl. als Schicht zwischen zwei Kleider-Lagen (Oberkleid/Überkleid) dienen könnte (?).





# Goller - Variante II (mit Stehkragen und Schulteranschnitt)



## Abbildungen

- a) Albrecht Dürer (Nürnberg): Die grüne Passion, Kreuztragung (Detail), 1504. Federzeichnung in Grau und Weiß, auf grün grundiertem Papier, Albertina Wien (Abb.: Online-Sammlungen der Albertina).
- b) Albrecht Dürer (Nürnberg): Nürnbergerin im Hauskleid, 1500/01. Feder und Wasserfarben auf Papier. Biblioteca Ambrosiana Mailand (Abb.: [zeno.org/kunstwerke](http://zeno.org/kunstwerke)).
- c) Jörg Breu d. Ä. (Augsburg), Hochzeitsportrait des Coloman Helmschmid und seiner Frau Agnes Breu, Öl auf Holzgrund, 1500-1505, Museo Nacional Thyssen-Bornemisza, Madrid (Abb.: Homepage des Museo Nacional Thyssen-Bornemisza).
- d) Albrecht Dürer (Nürnberg), Portrait einer jungen Frau, Kohle oder Kreide auf Büttenspapier, 1503, Privatsammlung (Abb: Wikimedia commons).
- e) Hans Baldung Grien, Die hl. Katharina, um 1504, [Evang.-Luth. Kirchengemeinde Schwabach St. Martin](#) (Foto: IG Gewand)
- f) Albrecht Dürer (Nürnberg): Der Koch und seine Frau (Detail), Kupferstich, 1494 – 1498, Rijksmuseum Amsterdam (Abb.: Wikimedia Commons)
- g) Albrecht Dürer (Nürnberg): Bildnis einer jungen Frau mit offenem Haar, Öl auf Leinwand, 1497, Städelmuseum Frankfurt (Abb.: [sammlung.staedelmuseum.de/de/](http://sammlung.staedelmuseum.de/de/))
- h) Hans Holbein d. Ä., Portrait einer Frau (Detail), 1505, Nationalgalerie Prag (Abb: Wikiart).
- i) Hans Leonhard Schäufelein, Frau mit Kind, Feder auf Papier, 1507, Kopie nach A. Dürer, Universitätsbibliothek Erlangen.
- j) Albrecht Dürer (Nürnberg): Portrait einer jungen Frau (Agnes Dürer?), um 1497, Kunsthalle Bremen (Abb.: Wikiart).
- k) Jörg Breu d. Ä., Kreuztragung (Detail), Altarflügel aus Aggsbach, Tempera auf Holz, 1500/01, Stiftungsgalerie Herzogenburg (Abb: RealOnline).
- l) Rueland Frühauf d. J., Enthauptung des Hl. Johannes des Täufers (Detail), Sonntagsseite des Altarflügels aus Klosterneuburg/Passau, Tempera auf Holz, 1498, Stiftsmuseum Klosterneubug (Abb: RealOnline).

## Quellen

1. Zitate aus: ZANDER-SEIDEL, Jutta: Textiler Hausrat. Kleidung und Haustextilien in Nürnberg von 1500 – 1650. München 1990. <http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/3451/>
1. Nutz, Beatrix, Nürnberger Kleiderordnung sowie Gewerbspolizeiordnung Stoffe und Pelze betreffend, 2. Hälfte 15. Jahrhundert, S. 2, aus: Joseph Baader (Hrsg.), Nürnberger Polizeiordnungen aus dem 13. bis 15. Jahrhundert, Bibliothek des Litterarischen Vereins in Stuttgart LXIII (Stuttgart 1861).